

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 29 (1939)

Heft: 46

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kursaal.

In der Konzerthalle: Täglich Tee- und Abendkonzerte des Attraktionsorchesters Jean Borel unter Mitwirkung von *Claire Duriche*, *Cantatrice*.

In allen Konzerten (ausgenommen Sonntag nachmittag) Tanz-Einlagen.

Dancing im grünen Salon oder in der Kriestallgrotte: Allabendlich ab 20.30 Uhr bis 24 Uhr (Mittwoch bis 2 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens) Sonntag auch nachmittags. *Kapelle Carol Bloom*.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Samstag, 18. Nov. Volksvorstellung Arbeiterunion: „Pygmalion“, Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw.

Sonntag, 19. Nov. Vorm. 11 Uhr Matinée des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: Dr. Hans Müller-Einigen liest aus eigenen Werken. — Nachm. 14.30 Uhr: „Madame Butterfly“, Oper in drei Akten von Giacomo Puccini, Gastspiel Anette Brun-Basel.

— Abends 20 Uhr. Neueinstudiert: „Die Teresina“, Operette in drei Akten von Oskar Straus.

Montag, 20. Nov. Sondervorstellung des Berner Theatervereins: „Tartuffe“, Lustspiel in 5 Akten von Molière.

Dienstag, 21. Nov. Ab. 7: „Tartuffe“ Lustspiel in fünf Akten von Molière.

Mittwoch, 22. Nov. Ab. 7: „Das Berner Oberlandspiel“, von Cäsar v. Arx, Musik von Paul Burkhard.

Donnerstag, 23. Nov. 6. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Die Teresina“, Operette in drei Akten von Oskar Straus.

Freitag, 24. Nov. Ab. 7. Uraufführung: „Kleiner Walzer in A-moll“. Komödie in fünf Bildern von Hans Müller-Einigen.

Samstag, 25. Nov. Ausser Ab. Neueinstudiert: „Giuditta“, Operette in drei Akten von Franz Lehár.

Sonntag, 26. Nov. Nachm. 14.30 Uhr. 7. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Die Teresina“ Operette in drei Akten von Oskar Straus.

— Abends 20 Uhr. 8. Tombolavorst. des Berner Theatervereins, zugl. öffentl. Neueinstudiert: „Carmen“, Oper in vier Akten von Georges Bizet.

Montag, 27. Nov. Ausser Ab.: „Die Teresina“, Operette von Oskar Straus.

Berner Kulturfilmgemeinde.

Nächsten Sonntag den 19. November, im Kino Capitol, einmalige Wiederholung des Filmes: „Das Mysterium des Lebens“. Mikroskop und Kamera ziehen den Schleier weg vom Wunder der Vermehrung, vom Sinnesleben der Pflanzen, von der geheimnisvollen Verwandlung der Libelle und dem Ordnungsstaat der Bienen. Das Ganze wird gekrönt durch ein Meisterwerk des Schweizers Dr. Martin Rikli: Röntgenstrahlen.

Ausstellungen

Im Kunstmuseum: Meisterwerke aus den Kunstmuseen Basel und Bern.

In der Kunsthalle: Jubiläumsausstellungen Plinio Colomby, Berta Zürcher u. Karl Hänni.

Die Kriegswäscherei Bern.

die bereits in der ersten Mobilisationswoche unter der umsichtigen Leitung von Frau Oberstkorpskdt. Biberstein ihre Türen öffnete, erfreut sich eines regen Zuspruches.

Dank der freiwilligen Mitarbeit von über 200 Frauen, der Bar- und Naturalgaben, worunter auch ein Betrag von Fr. 253.— aus einer musikalischen Veranstaltung, sowie der finanziellen Unterstützung der Stiftung Schweizerische Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien, konnte bis anhin allen befreiteten Wünschen und Begehrten unserer Auslandschweizer und alleinstehender und bedürftiger Soldaten entsprochen werden.

Bei zum 31. Oktober trafen bei der Kriegswäscherei Bern insgesamt 1270 Wäscheklein mit 12996 Wäschestücken ein. Diese wurden alle gezeichnet, gewaschen, erlesen, geflickt, zum Teil gebügelt und hernach wieder an den Wehrmann gesandt. An neuer Wäsche wurde in der gleichen Zeit abgegeben: 1926 Stücke u. 520 Wäscheklein.

Die Kriegswäscherei Bern arbeitet wie diejenigen von Basel, Bellinzona, Lausanne und Zürich in enger Verbindung mit der Zentralstelle für Soldatenfürsorge des Eidg. Militärdepartementes. R.

Arbeitsgemeinschaft für Polenkinder.

In Bern wurde eine Arbeitsgemeinschaft für Polenkinder gegründet, die es sich zur Aufgabe macht, Geldmittel und Kleider für die notleidenden polnischen Kinder und Waisen zu sammeln. Die Arbeitsgemeinschaft dankt aufs wärmste für die Gaben, die zum gleichen Zweck dem bisherigen provisorischen Komitee

zugeflossen sind, und sie hofft weitere Gaben für dieses humane Werk zu erhalten, das wir im Bewusstsein unserer menschlichen Verbundenheit mit den Armeren begonnen haben. Geldgaben können auf Postcheck III/77 einbezahlt werden; Kleidergaben sind im Hause Marienstrasse 26, Bern, abzugeben. Jede Auskunft erteilt bereitwilligst das Büro Dr. Vinassa, Bollwerk 19, Tel. 3 66 11, Bern.

Winternot in der schweiz. Hotellerie.

Die Union Helvetia, Zentralverband der schweizerischen Hotel- und Restaurantangestellten in Luzern, schreibt uns:

Durch die neuesten Ereignisse ist die schweizerische Hotellerie ganz besonders schwer betroffen. Mit einer erheblichen Zureise von ausländischen Gästen kann vorläufig leider nicht gerechnet werden. Manche Winterbetriebe sollen, wie man hört, geschlossen bleiben, andere zögern noch mit ihrer Entscheidung. Die Hotelindustrie gewährt normalerweise bis zu 60,000 Personen Arbeit und Verdienst. Heute sind zahllose Berufsangehörige ohne Arbeit und bis jetzt auch ohne Aussicht auf Verdienst. Die Notlage ist umso grösser, als die Hotellerie seit dem vergangenen Weltkrieg immer wieder von neuen Krisenwellen heimgesucht wurde und ihre Angestellten ein ohnehin nur kärgliches Auskommen fanden. Frühere Ersparnisse sind zumeist aufgezehrt. Unter dem vorzugsweise betroffenen Personal finden sich auch manche Familienväter.

Wir appellieren deshalb an alle Einwohner, welche in der Lage sind, ihre Ferien ganz oder teilweise auch im Winter zu nehmen, sie im eigenen Lande zu verbringen und nach Möglichkeit die Hotellerie zu berücksichtigen. Sie helfen damit in freundeidgenössischer Weise, die schwere Notlage des auf der Strasse stehenden Personals zu mildern und einen wenn auch beschränkten Winterbetrieb in der schweizerischen Hotellerie zu ermöglichen.

Im Namen des betroffenen Personals sagen wir im voraus für jedes Entgegenkommen unserer Miteidgenossen herzlichen Dank!



Besucht die

KURSAAL-Konzerte

Attraktionsorchester Jean Borel
Neu!

Rohrmöbel, Bürsten- und Korbwaren

B. Frei-Hentschel

Kesslergasse 46, (I. St. (b. Kasinoplatz). Tel. 3 48 10